

Neuere Literatur.

Von *H. J. Kolbe in Berlin.*

(Fortsetzung.)

I. Allgemeines und Vermischtes.

Hess, Prof. Dr. W., *Tabelle zum Bestimmen der den Apfelbäumen schädlichen Insecten.* (29. und 30. Jahresber. d. Naturh. Ges. zu Hannover für d. Geschäftsjahre 1878—80. Hannover 1880, p. 34—39.)

Die Tabelle ist nach den einzelnen Theilen des Apfelbaumes, welche von den Insecten beschädigt werden, aufgestellt. An den Wurzeln, und zwar an denen der jungen Bäume, leben nur die Larven von *Melolontha vulgaris* und *Agrotis segetum*; im Holze, Baste oder Splint einige Coleoptera mit ihren Larven und wenige Raupen (*Cossus*, *Sesia* etc.); an der Rinde saugend eine *Schizoneura* (Blutlaus) und *Psylla*. Sehr zahlreich sind die in den Blüthen, den Knospen und an den Blättern lebenden, unter denen die Schmetterlingsraupen die erste Rolle spielen, aber auch Käfer, namentlich Curculioniden, sind in einer Reihe von Arten Schmarotzer an den Blättern; ausserdem je eine Aphide, *Psyllide* und *Coccide* an den Triebspitzen bezw. Blütenstielen. Endlich sind den Früchten schädlich die fusslosen Larven zweier *Rhynchites* und der bekannten *Carpocapsa*.

Dalla Torre, Prof. Dr. K. W. v., *Beiträge zur Arthropoden-Fauna Tirols.* (Berichte d. naturw.-medizin. Vereins in Innsbruck. XII. Jhrg. 1881—82. Innsbruck 1882. p. 32—37.)

Diese Abhandlung enthält zunächst in gewisser Hinsicht die Fortsetzung der 1881 von Prof. Dr. C. Heller publicirten Arbeit: „Ueber die vertikale Verbreitung der Thierwelt im Tiroler Hochgebirge. I. in: Sitzungsber. d. k. Acad. der Wissensch. in Wien. 83. Bd. 1881. p. 103—175“; gleichzeitig 1. einen Gesamtüberblick über die alpinen Orthopteren- und Rhynchotenarten Tirols; ferner 2. ein Verzeichniss der ebenda beobachteten Arten der alpinen Ichneumoniden, Neuropteren und Myriapoden; 3. die ausführlichen weiteren Fundstellen von Arachniden, welche seit dem Erscheinen von Dr. L. Koch's abschliessender Arbeit (1876) namentlich durch obige

Forschung bekannt geworden sind; endlich 4. die Beschreibung von 3 neuen Tenthredinidenarten aus dem Hochgebirge Tirols.

Vorliegende Verzeichnisse sind deshalb von hohem wissenschaftlichen Interesse, weil, wie in der Heller'schen Arbeit, bei jeder Species die vertikale Verbreitung angegeben ist, Studien, die in diesem Umfange erst der neuesten Zeit angehören. Gleichzeitig ist die Abhandlung auch überhaupt in zoogeographischer Hinsicht von grossem Werthe.

Karsch, Prof. Dr. A. *Die Insectenwelt*. Ein Taschenbuch zu entomologischen Exursionen für Lehrer und Lernende. Zweite vermehrte und verbesserte, mit zahlreichen Abbildungen in Holzschnitt bereicherte Auflage. Leipzig (Verlag von Otto Lenz) 1882 u. 83. — 702 u. CXLIV Seit. umfassend.

Für Diejenigen, welche sich in dem grossen Reiche der Insectenwelt schnell orientiren und die einheimischen Gattungen und Arten mit möglichst leichter Mühe kennen lernen wollen, ist dieses practisch-wissenschaftliche Taschenbuch die beste Hilfsquelle. Wie wenig Anleitungen zum Bestimmen der gesammelten Entoma in der Literatur vorhanden sind, ist den Freunden der Insectenkunde selbst bekannt. Aus diesem Grunde ist gerade das vorliegende Werk allen Entomologen und Denjenigen, die sich im Allgemeinen wie im Speciellen mit der kleinen Welt des grossen Insectenreichs beschäftigen, dieselbe studiren oder für ihre weiteren Studien oder Forschungen verwerthen wollen, zu empfehlen, umsomehr weil dieses Buch die sämtlichen Insectenordnungen enthält, während die meisten, denselben Zweck verfolgenden Werke nur irgend eine bevorzugte Ordnung, nämlich die Schmetterlinge oder Käfer, behandeln. Umfassende Bestimmungstabellen, aufgestellt nach der analytischen Methode, dienen zur leichten Bestimmung des Insects nach der Ordnung, Familie, Gattung und Art. Dem Texte sind 388 Figuren eingefügt.

H. Dewitz. *Wie ist es den Stubenfliegen und vielen anderen Insecten möglich, an senkrechten Glaswänden emporzulaufen?* (Sitzungsber. d. Gesellsch. naturf. Freunde zu Berlin. 1882. p. 5—7.)

Ueber die Ursache der Erscheinung, dass Insecten an senkrechten Glaswänden emporlaufen können, war man verschiedener Ansicht, Rauheit der Glasfläche, lappenartig erweiterte Fusssohlen, die wie Saugnäpfe wirken sollen. Dieses ist unrichtig. Blackwall zuerst behauptete, dass aus den Spitzen der Härchen, welche die Fusssohle oder die Haftlappen besetzen, ein Klebestoff hervorquellte, durch welchen die Füße des Thieres an der senkrechten, glatten Fläche befestigt würden. Bisher

hat diese Lehre sehr wenig Verbreitung gefunden. Die eingehenden Untersuchungen des Dr. Dewitz klären uns vollständig über die mechanische und physiologische Ursache dieser Erscheinung auf.

Nach diesen Untersuchungen hat Blackwell vollkommen Recht. Um den Austritt der Flüssigkeit direct zu beobachten, was Blackwell nicht gethan hat, befestigte Dewitz das Insect auf der unteren Seite einer dünnen Glasplatte, indem er das eine Ende eines Papierstreifens auf die Flügel des Thieres, das andere an die Glasplatte klebte. Letztere ruht auf einigen ihr aufgeklebten Korkstückchen, deren Höhe die des zu beobachtenden Insects etwas übertreffen. Die mit den Korkfüßen versehene Glasplatte setzt man auf den Tisch des Mikroskops, so dass also die Bauchseite des Insects nach oben gekehrt ist und man die Unterseite der Haftlappen beobachten kann. Man sieht dann deutlich, dass an den Spitzen der Härchen, welche die Haftlappen besetzen, glashelle Tropfen stehen, welche den Fuss an der Fläche des Glases befestigen. Wird der Fuss losgerissen, um an einer anderen Stelle befestigt zu werden, so sieht man die zurückgelassenen Tröpfchen des Klebestoffs auf der Glasplatte, in derselben Anordnung, wie die Härchen der Haftlappen. In die Höhlung und Mündung der Härchen tritt der Klebstoff, wie Dewitz vermuthet, aus Hautdrüsen, welche Leydig gerade in den Haftlappen in zahlreicher Menge aufgefunden hat. Jedoch kann Dewitz über diese Drüsen, da seine Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, noch nichts Bestimmtes sagen. Oft, wie z. B. bei den Wanzen, fehlen die Härchen und der Klebstoff tritt dann direct aus den Poren der Haftlappen nach aussen.

Auch viele Larven nehmen einen Klebstoff bei ihrer Fortbewegung zu Hilfe (Muscidenlarven, Larve des Erlenblattkäfers etc.). Die allermeisten Dipteren und Wanzen, viele Hymenopteren, Coleopteren und wohl auch Orthopteren klettern vermittelst des Klebestoffs. Unzählige Insectenarten wären ohne den Klebstoff nicht im Stande, an Sträuchern und Blumen emporzuklimmen und von einer Blüthe zur andern zu wandern oder in einer Blüthe umherzukriechen und so die Befruchtung zu vollziehen. Wir ersehen hieraus, eine wie grosse Rolle dieses Klebemittel nicht allein im Leben der Insecten, sondern auch im Haushalte der Natur spielt.

H. Dewitz. *Weitere Mittheilung über den Kletterapparat der Insecten.* (Sitzungsb. d. Ges. naturf. Fr. Berlin 1882. p. 109—113.)

Jetzt hat Dewitz die inneren Organe der Füße untersucht und gefunden, dass zahlreiche einzellige Drüsen die Klebeflüssigkeit absondern, welche zum Klettern befähigt. Durchschneiden wir die Sohle

eines *Telephorus dispar*, so nehmen wir die in der Chitinhaut der Sohle steckenden Härchen wahr, welche der Länge nach von einem an der Spitze ausmündenden Kanal durchzogen werden. Bei *Telephorus* laufen die Haare spitz aus; die Mündung des Kanals liegt hier unterhalb der Spitze und ist nur sehr schwer wahrnehmbar. Viel besser sieht man die Oeffnung bei Bock- und Rüsselkäfern, wo sich die Härchen an der Spitze verdicken. Einzelne Zellen der die Chitinhaut der Sohle überkleidenden Hypodermis überragen die übrigen bedeutend und sind zu einzelligen Hautdrüsen umgebildet. Sie besitzen meistens eine flaschenförmige Gestalt. Jede der Drüsen mündet in eins der oben erwähnten Härchen. Die Drüse ist von einer structurlosen Haut, der *Tunica propria*, umgeben. Das Innere besteht aus körnigem Protoplasma mit einem am frei abstehenden Ende der Drüse gelegenen Zellkern. Der klebrige Schleim wird nun nach der Ansicht des Autors durch Contraction der Drüsenzelle in's Haar und nach aussen gestossen. Natürlich wird ein starker Blutzufluss stattfinden müssen, damit die Drüsen bei anhaltender Thätigkeit immer neuen Stoff bereiten können. Die temporäre Dauer des Klettervermögens ist sehr verschieden bei verschiedenen Insecten. Bei den Orthopteren sind die Sohlen glatt, und anstatt mit durchbohrten Haaren versehen, sind sie porös, während die innere Organisation und die physiologische Thätigkeit sehr ähnlichen von *Telephorus* sind. Auf pag. 112 führt der Verfasser weiter aus, dass das Auspressen des Schleimes durch Contraction des Protoplasma's der Drüse geschieht. Dewitz hat diese Contractionen an den blogelegten Drüsen einer frisch abgetrennten Sohle beobachtet.

H. Dewitz. *Ueber rudimentäre Flügel bei den Coleopteren.*
(Zoolog. Anzeiger 1883, VI. Jahrg. No. 141, p. 315—318.)

Zahlreiche Käfer entbehren der Hinterflügel. Da überhaupt die Flügel als sehr kleine Bildungsanhänge schon bei den Larven auftreten, so vermuthete der Verf., dass sich bei Käfern ohne Hinterflügel im Larven- oder Puppenstadium Anlagen dieser Organe finden würden. Untersuchungen an den präimaginalen Stadien des *Niptus hololeucus* bestätigten dem Verf. obige Vermuthung. Doch beginnt die Anlage der Hinterflügel erst kurz vor dem Uebergange in das Nymphenstadium, nachdem die Vorderflügel schon bei der halberwachsenen Larve als halbmondförmige Verdickung der Hypodermis beiderseits an der Mittelbrust aufgetreten sind und bei der erwachsenen Larve jederseits als ein frei von der Hypodermis abstehender Lappen zwischen dieser Haut und der Chitinhaut erscheinen. Bei der Puppe zeigt der Vorderflügel eine beträchtliche Länge, während der Hinterflügel als sehr winzige, frei abstehende Schuppe an der Seite des dritten Brusttringes liegt. Bei den

ausgebildeten Käfern konnte Dewitz keine Spur der Hinterflügel auf- finden. Sonst treten Vorder- und Hinterflügel in der Anlage ziemlich zur selben Zeit auf. Bei *Niptus* finden sich die Hinterflügel in primi- tiver Anlage nur während des letzten Larven- und während des Puppen- stadiums. Der Verf. nimmt an, dass dieser Käfer einst entwickelte Hinterflügel besass, die durch Nichtgebrauch verkümmerten und bis auf ihre Anlage bei den Jugendstadien zurückgedrängt sind.

Dr. Fritz Müller. *Angebissene Flügel von *Acraea Thalia*.*

Nachtrag zu dem Aufsätze über die Aehnlichkeit durch Ungeniessbarkeit geschützter Schmetterlingsarten. (Kosmos, VII. Jahrg. 3. Heft. p. 197—201. Mit 1 Holzschnitt.)

Manche Schmetterlinge sind vor insectenfressenden Vögeln durch ihre Ungeniessbarkeit geschützt. Nun gibt es viele andere Schmetter- linge, welche Fälle von schützender Aehnlichkeit darbieten und demnach ebenfalls Insectenfressern nicht oder weniger zum Opfer fallen. Wallace schrieb diese Aehnlichkeit örtlichen Ursachen zu, nimmt aber jetzt Müller's Erklärung an (Nature, Vol. XXVI. p. 86. — Kosmos, Bd. VI. p. 380) und weist auch auf die unbedenklich anzunehmende, sehr verschiedene Abstufung der Widrigkeit und Ungeniessbarkeit bei verschiedenen Schmetterlingsarten hin. Dieser Aufsatz von Wallace hat den Widerspruch des Mr. W. L. Distant hervorgerufen gegenüber der Erklärung, dass insectenfressende Vögel die Kenntniss geniessbarer und ungeniessbarer Schmetterlinge nicht ererben, sondern durch eigene Erfahrung erwerben und dass somit der Unkenntniss junger Vögel auch von den durch Widrigkeit geschützten Arten eine gewisse Anzahl zum Opfer fällt. Fritz Müller beweist, dass die Vögel in ihrer Verach- tung der ungeniessbaren Schmetterlinge nur durch Erfahrung gelehrt werden und legt dieser glaubhaften Thatsache seine interessanten Be- obachtungen bei *Acraea Thalia* zu Grunde, was in der Abhandlung umständlich auseinandergesetzt ist.

W. H. Müller. *Proterandrie der Bienen.* Inaugural-Dissert- ation. Liegnitz 1882. 44 Seiten.

„Proterandrie“ nennt der Autor die Erscheinung bei Insecten, dass die Flugzeit der Species durch das männliche Geschlecht eingeleitet wird, während die Weibchen erst mehrere, oft 8 bis 14 Tage später erscheinen. Er liefert den Beweis, dass Proterandrie in allen Haupt- zweigen der Bienenfamilie, mit Ausnahme der gesellig lebenden Bienen, vorkommt. Die letzteren sind aus dem Rahmen der obigen Abhandlung ausgeschlossen. Uebrigens spricht der Verf. p. 37 aus, dass nach seiner Ueberzeugung überhaupt bei allen, nämlich auch bei den gesellig

lebenden Bienen, die Männchen regelmässig den Weibchen in der Entwicklung um einige Zeit vorausseilen. Aber auch bei Vespiden, Sphegiden und Ichneumoniden hat der Autor Proterandrie wahrgenommen. Die speciellen zahlreichen Beobachtungen von Proterandrie bei Apiden hat der Verf. genau verzeichnet, auch manche sonstige biologische Eigenthümlichkeiten, die zum Theil das Geschlechtsleben betreffen, mitgetheilt.

Klemensiewicz, Dr. Stanislaus. *Zur näheren Kenntniss der Hautdrüsen bei den Raupen und bei Malachus.* (Verhdl. der k. k. zool.-bot. Ges. in Wien, XXXII. Bd. 1883. p. 459—474. Mit 2 Taf.)

Ausser bei den Raupen von *Harpyia vinula* und *Papilio Machaon* beobachtet man auch bei denen von *Liparis*, *Leucoma* und *Orgyia*, jedoch weniger auffällig, am neunten und zehnten Hinterleibsringe in der Mittellinie der Dorsalfäche, zwischen den stark behaarten, warzenartigen Ausbuchtungen der Körperoberfläche je eine kleine kegelförmige Erhebung des Integumentes, deren abgestutzte Spitze namentlich bei Beunruhigung der Raupe einen Tropfen Flüssigkeit wahrnehmen lässt und sich durch Ausstülpung bedeutend zu erheben vermag, Durch diesen Umstand aufmerksam gemacht, hoffte Klemensiewicz an jenen Stellen Drüsen zu finden, was ihm auch vollständig gelungen ist.

Das Integument jener Kegel stülpt sich ein und bildet eine geräumige taschenförmige Einsackung, mit welcher sowohl die Drüenschläuche wie auch die Muskeln in unmittelbarer Beziehung stehen. Beiderseits der taschenförmigen Einsackung inseriren sich die Muskeln. Dieselben sind nur Retractoren und verlaufen divergirend gegen ihre Ursprungsstelle, die sich an der nächsthinteren Verbindungsfalte zweier Körperringe befindet. Zwischen den Muskelinsertionsstellen, doch etwas von dem blinden Ende der Einsackung entfernt, befinden sich in unmittelbarer Nähe die beiden Drüsenausführungsgänge. Die beiden Drüsen liegen der Dorsalfäche dicht an, nach den Seiten zugekehrt, unmittelbar unter dem Herzen, nach dessen Abhebung sie sichtbar werden. Sie erscheinen in Form sehr kleiner ovaler Säckchen von weisslicher Farbe. Histologisch unterscheidet man an den Drüsen-säckchen eine dünne structurlose Tunica propria und Secretionszellen. Alles Nähere findet man in der Abhandlung selbst. Auf pag. 464—467 sind die füllhornartigen Organe nebst dem zugehörigen Drüsenapparat von *Papilio Machaon* beschrieben; p. 467—468 der von *Harpyia vinula*; 468—470 der von einigen *Vanessa*-Arten. Bei allen diesen Lepidopteren hat der Drüsenapparat einen anderen Sitz als bei den obengenannten Bomby-

Ch. Brongniart. *Sur un nouvel insecte fossile de l'ordre des Orthoptères, provenant des terrains houillers de Commeny — Allier — (Titanophasma Fayoli)*. (Compt. rend. Acad. des Sciences de Paris, T. 95. No. 24. p. 1228—1230.).

III. Pseudo-Neuroptera.

v. z. Mühlen, Max. *Verzeichniss der Psociden Liv-, Est- und Kurlands*. (Sitzungsber. d. Naturforscher-Gesellsch. bei der Universität Dorpat., 6. Bd. 2. H. 1883, p. 329—334.).

Das Verzeichniss umfasst 25 Species. Der von Rostock (Ent. Nachr. V. p. 129, 1879) beschriebene *Psocus flavonimbatus* vom Peipussee gehört zu *Amphigerontia*. Auf p. 331 findet sich eine faunistische Vergleichungstabelle. Die in der obigen Fauna gefundene Artenzahl vertheilt sich, wie folgt, auf die einzelnen Gattungen: *Amphigerontia* 5, *Psocus* 5, *Mesopsocus* 1, *Elipsocus* 1, *Philotarsus* 1, *Caecilium* 4, *Graphopsocus* 1, *Stenopsocus* 3, *Peripsocus* 1, *Troctes* 1, *Atropos* 2.

Brauer, Prof. Friedr. *Zur näheren Kenntniss der Odonaten-Gattungen Orchithemis, Lyriothemis und Agrionoptera*. (Sitzb. der kais. Akad. d. Wissensch. Band LXXXVII 1. Abth. Febr.-Heft. Jahrg. 1883 p. 85—91.).

Wallengren, H. D. J. *Förteckning på de Ephemerider som hittil blifvit funna på Skandinaviska halfön*. (Entomol. Tidskr. Jahrg. 3, 1882, p. 173—178). Verzeichniss skandinavischer Ephemeriden.

Mac Lachlan, R. *Remarks on certain Psocidae chiefly British*. (Ent. Monthl. Mag. XIX. 1883, p. 181—185.).

Kolbe, H. J. *Neue Psociden des Königl. zoologischen Museums zu Berlin*. (Stett. Ent. Zeitung, 1883, p. 56—87.).

Derselbe. *Ueber das Genus Myopsocus und dessen Species*. (Ent. Nachrichten, 1883 p. 141—146.).

Derselbe. *Ueber die Rassen des Psocus Taprobanes Hg. in Ostindien*. (Ebendas. 1883 p. 152—154.).

Hagen, Dr. H. A. *Beiträge zur Monographie der Psociden*. (Stett. Ent. Zeitung, 1883 p. 285—332.).

Es ist dies die Fortsetzung aus dem Jahrgange 1882 derselben Zeitschrift, wo sich p. 265—300 der erste Theil dieser Beiträge findet. — In diesen Arbeiten hat der Verfasser einen Theil seiner reichen

Sachkenntniss und wissenschaftlichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Psocidae niedergelegt. Der erste Theil enthält alles bis dahin Bekannte über die Bernstein-Arten. Seitdem hat Ref. zwei andere Arten aus dem Bernstein bekannt gemacht. Der zweite Theil behandelt die Atropiden. Von der durch den Ref. in Westfalen und bei Berlin aufgefundenen neuen Gattung (und Art) Hyperetes (guestphalicus Kolbe) fand und beschreibt Hagen eine zweite höchst ähnliche (H. tessulatus n. sp.) aus Nord-Amerika.

Kolbe, H. J. *Zur Kenntniss der Bernstein-Psociden.*
(Stett. Ent. Zeit. 1883, p. 186—191).

Derselbe. *Das phylogenetische Alter der europäischen Psocidengruppen.* (Jahresber. d. Westf. Prov. Vereins f. Wissensch. u. Kunst 1882, p. 18—27.).

Derselbe. *Neue Psociden der paläarktischen Region.*
(Ent. Nachr. 1882, p. 207—212.).

IV. Neuroptera.

Meyer-Dür: *Uebersichtliche Zusammenstellung aller bis jetzt in der Schweiz einheimisch gefundenen Arten der Phryganiden.* (Mittheil. d. schweiz. Entomol. Gesellsch. Vol. VI. No. 6. Schaffhausen 1882. p. 301—333.

Vor 7 Jahren veröffentlichte der Verfasser seine „Neuropteren-Fauna der Schweiz“ (Bd. IV. d. Mitth. d. schweiz. Entom. Gesellsch. 1874.). Seit der Zeit hat die rege Beschäftigung mit den schweizerischen Neuropteren die Kenntniss der Fauna beträchtlich erweitert. Die Zahl der aufgeführten Arten ist durch die beigesezte Ziffer bezeichnet.

I. Phryganeidae	9
II. Limnophilidae	78
III. Sericostomatidae	19
IV. Leptoceridae	30
V. Hydropsychidae	32
VI. Rhyacophilidae	28
VII. Hydroptilidae	10

in Summa 206

Von den minutiösen Hydroptiliden waren in der „Neuropteren-Fauna“ (s. oben) nur 3 Species erwähnt.

Der Verfasser ist der Meinung, dass die Kenntniss der Trichopteren der Schweiz bei weitem nicht erschöpft sei.

Alle Species sind von Mac Lachlan, der ersten Autorität auf dem Gebiete der Trichoptera, revidirt.

Als wohlgeincinten Wink an Alle, die sich für die Neuropterenkunde interessiren, Sammlungen anlegen, Determinanda versenden, rath Meyer-Dür eindringlichst, es möchten doch ja die eingefangenen Phryganiden stets in noch frischem Zustande so behandelt werden, dass durch Ausbreiten der Flügel (wie bei den Schmetterlingen) die Flügelnervatur sowie die Analanhänge sichtbar werden, ohne welches bei sehr vielen Arten alles Bestimmen unmöglich ist.

V. Hemiptera.

O. M. Reuter. *Eine neue Cimex-Art (C. improvisus) aus der Wiener Gegend.* (Wiener Entom. Zeitsch. 1. Jahrg. 12. Hft. p. 306—307.)

Fr. Loew. *Zur Kenntniss der Nadelholz-Cocciden.* (Wien. Entom. Zeitsch. 11. Hft. p. 270—275.)

Vict. Signoret. *Révision du groupe des Cydnides de la famille des Pentatomides.* 7. Partie (genres Cydnus, Stenocoris, Gampsotes et Pangaeus). Avec 2 pl. — (Ann. Soc. Ent. France (6.) T. 2. 3. Trim. p. 241—266.)

O. M. Reuter. *Monographia generis Oncocephalus Klug proximeque affinium.* Cum tab. 3. (Acta Soc. Scient. Fenn. T. 12. Helsingfors 1882. 86 Seiten). Enthält 40 neue Species.

v. Horváth, Dr. G. *Die europäischen Podoparien.* Mit 1 Taf. (Wiener Ent. Zeitung 1883. VI. p. 133—138.)

Dies ist der erste Theil genannter Abhandlung, welche die charakteristischen grossen Schildwanzen der Gattung Podops Laporte (Pentatomini) zum Gegenstande hat. Nach einer eingehenden Schilderung der Gattung folgt die Beschreibung von 3 Arten. Für die dritte ist das Subgenus Petalodera aufgestellt.

Loew, Dr. Franz. *Zur Charakteristik der Psylloden-Genera Aphalara und Rhinocola.* (Verhdl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien, XXXII. Bd. 1883. p. 1—6. Mit 1 Taf.)

Förster stellte im Jahre 1848 (Verh. d. naturh. Ver. d. preuss. Rheinl. 5. Bd. p. 67—68) die Gattungen Aphalara und Rhinocola auf. Gegenwärtig, wo diesen Gattungen eine Reihe weiterer Arten eingefügt, die grossentheils den Förster'schen Gattungsdiagnosen nicht entsprechen, aber auch keiner neuen Gattung angehören, lassen sich die von Förster proponirten Charaktere dieser beiden nahe mit einander verwandten Gattungen nicht mehr aufrecht erhalten, da z. B. einige Arten je nach ihrem Geschlecht in die eine und in die andere Gattung gehörten.

p. 3 stellt Loew in genauer Ausführung die Charactere beider Gattungen auf, wozu die Tafel mit Flügelabbildungen die anschauliche Aufklärung giebt.

Loew, Dr. Franz. *Revision der paläarktischen Psylloden in Hinsicht auf Systematik und Synonymie.* (Ibidem p. 227—254.)

Dies ist eine sehr wichtige Arbeit für die Wissenschaft über die Psylloden, welche bisher noch sehr im Argen lag. An der Hand reicher Vorarbeiten, sowie des Studiums vieler Typen und mit Hilfe des 1881 erschienenen tüchtigen Werkes von O. M. Reuter über die nordischen Psylloden (Ent. Tidskrift 1881. p. 145—172), über welche bisher noch grosse Unklarheit herrschte, hat der Verfasser eine genaue Sichtung der Genera und Species der paläarktischen Psylloden zuwege bringen können. Das Verzeichniss ist alphabetisch geordnet und die Species-Namen rangiren durch die ganze Familie. Erwünscht wäre auch eine systematische Uebersicht.

Loew, Dr. Franz. *Eine neue Cocciden-Art (Xylococcus filiferus).* Verhdl. der zoolog. botan. Gesellsch. in Wien. XXXII. Bd. 1883, p. 271—277.)

Eine ganz eigenthümliche, biologisch und systematisch interessante neue Coccidenart wird hier beschrieben. Diese Insecten leben auf jungen Lindenzweigen, vorwiegend in den Achseln derselben, treten zu mehreren auf und erscheinen als kleine, weisse, anscheinend wollige Schöpfchen, aus welchen je ein langer, wellenförmig gebogener Faden herausragt. Merkwürdigerweise dringt das Thier gleichsam in den Zweig bis in den Holzkörper ein, bis es vollständig in den Zweig eingesenkt ist. Als Larve ist die Coccide sechsbeinig, doch 3 Wochen nach dem Festsetzen verlieren sich bei der Häutung die Beine, demnächst die Fühler und zum Theil die Augen, so dass das Insect schliesslich nichts anderes ist als ein glatter, birnförmiger Körper, an welchem äusserlich bloss der Saugrüssel, der Afterfaden und ein kleines Schöpfchen weissen Secretes am hinteren Leibesende zu bemerken ist. In diesem Zustande ist das Individuum das vollkommene, fortpflanzungsfähige Weibchen. Das männliche Geschlecht ist noch unbekannt. Die Eier verbleiben in dem Leibe des abgestorbenen Thieres, aus welchem im Frühling gleichzeitig die Larven hervorkriechen.

Diese neue Art gehört auch einer neuen Gattung (*Xylococcus*) an. Sie ist dazu so eigenthümlich, dass sie in keine der bestehenden Subfamilien gestellt werden kann. Am nächsten steht sie bei den Diaspiden und scheint eine Uebergangsform zwischen diesen und den Lecanodiaspiden zu sein.

Loew, Dr. Franz. *Der Schild der Diaspiden.* (Verhdl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. XXXII. Bd. 1883; p. 513—522.)

Diese Abhandlung umfasst eine auf exacten Beobachtungen und Untersuchungen beruhende Entwicklungsgeschichte des Schildes der Diaspiden, einer Unterfamilie der Cocciden. Bisher waren diese That-sachen in der eigenthümlichen Biologie dieser Insecten noch unbekannt. Einige rudimentäre Angaben veröffentlichte 1881 nur Targioni-Tozetti (in den *Annali di Agricoltura*). Für die Kenntniss der Cocciden überhaupt, wie für die Morphologie, Biologie, den sexuellen Dimorphismus und die Systematik im Besonderen ist diese Arbeit des bekannten österreichischen Naturforschers von umfänglicher Wichtigkeit. Am Schlusse ist eine eingehende Charakteristik der Subfamilie Diaspidae, sowie eine analytische Tabelle der Gattungen derselben gegeben.

VI. Diptera.

Westhoff, Friedr. *Ueber den Bau des Hypopygiums der Gattung Tipula Meigen,* mit Berücksichtigung seiner generischen und specifischen Bedeutung nebst einem systematischen Verzeichnisse aller bisher in der Provinz Westfalen aufgefundenen Arten aus der Familie der Tipulidae. Inaugural-Dissertation. Münster 1882.

Ein eingehendes und vergleichendes Studium der Copulationsorgane und Anal-Anhänge der Insecten beginnt mehr und mehr bei der Betrachtung und Unterscheidung der Species und der Gattungen in den Vordergrund zu treten.

In vorliegendem Werke ist das Hypopygium des männlichen Geschlechtes der *Tipula*-Species behandelt. Das Hypopygium umfasst alle diejenigen Theile am Ende des Hinterleibes, welche zu dem Copulations-Systeme gehören oder mit demselben in einem physiologischen Zusammenhange stehen. Die Zahl der hier in Betracht kommenden Theile ist ziemlich umfangreich und noch grösser deren Mannigfaltigkeit. Bisher haben nur wenige Entomotomen und auch dann nur zusammenhangslos und nebensächlich dieselben behandelt. Westhoff widmet den äusseren wie inneren Theilen des Hypopygiums bei zahlreichen Arten eingehende Aufmerksamkeit und kommt zu dem Schlusse, dass der Bau des Hypopygiums und die Verschiedenheit seiner Theile nicht nur für die Normirung der Species bedeutenden, practischen Werth besitzen, sondern auch bei der Betrachtung der generischen Verhältnisse nicht ausser Acht zu lassen sind. Mehrere Speciesgruppen, charakterisirt durch die Eigenthümlichkeit der Ausbildung des Hypopygiums, sind

aufgestellt. Manche interessante Gedanken finden sich der Darstellung eingestreut. Auf 6 Tafeln ist der Text zum grossen Theil veranschaulicht, die Abbildungen sind instructiv und demonstrieren eine vergleichende Uebersicht der in Rede stehenden Objecte.

Am Schlusse findet sich ein reiches Verzeichniss der in Westfalen gesammelten Tipuliden, 144 Species, von denen 3 als neu beschrieben werden: *Limnobia Vormanni*, *Dicranomyia Osten-Sackeni* und *Trichosticha Kolbei*.

Weyenbergh, Prof. Dr. H. *Trypeta (Icaria) Scudderi* n. sp. und ihre eigenthümliche Lebensweise. (Verhandl. d. k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien. XXXII. Bd. 1883, p. 363—368.)

Die Art wird bei Cordova in Argentina (Südamerika) an den Endknospen der Stengel von *Heterothalamus brunioides* Less., einem häufigen Unkraut, gefunden. Die Wohnung der Larve erinnert an die Schaumhäufchen von *Cercopis spumaria* L., der europäischen Schaumcicade, besteht jedoch aus einer erhärteten Masse von bestimmter Form. Ferner steht dies Gebilde nach seiner Vollendung nicht mehr in directem Zusammenhange mit der Pflanze und es findet also keine eigentliche Gallenbildung statt. Alles Nähere findet man ausführlich in der Abhandlung.

In einem Postscriptum weist Prof. Weyenbergh auf die von Philippi (Stett. E. Z. 1873 p. 305) aus Argentinien beschriebene Percoptera angustipennis hin, die eine ähnliche „Galle“ erzeugt, doch von der *Scaria* jedenfalls ganz verschieden ist.

Osten-Sacken, C. R. *Bemerkungen zu Prof. Weyenbergh's Arbeit.* (Ibidem p. 359—370.)

Der Verf. macht Bemerkungen zu vorstehendem Postscriptum, lässt jedoch die generische und artliche Zusammengehörigkeit der in voriger Arbeit behandelten Trypeten dahingestellt, bis die Forschungen Weyenbergh's über das Verhältniss derselben zu einander Aufschluss gegeben haben.

VII. Hymenoptera.

C. G. A. Brischke und Dr. G. Zaddach. *Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen.* (Schriften der physik. ökonom. Gesellsch. z. Königsberg. 23. Jahrg. 2. Abth. 1882, p. 127—200. Königsberg 1883.) Umfasst *Nematus*.

C. V. Riley. *Notes on North-American Microgasters, with descriptions of a new species.* (Trans. Academy of Science of St. Louis. Vol. IV. No. 2. 1882, p. 296—315.) Mit Abbildungen, zahlreichen biologischen Notizen und einer Charakteristik der Gruppe.

John B. Bridgman a. Edw. A. Fitch. *Introductory papers on Ichneumonidae.* No. III. Cryptidae. (The Entomologist Vol. XVI. 1883, p. 155—159.)

H. Müller. *Intelligenz der Honigbienen. Verschiedenes Temperament verschiedener Rassen.* (Kosmos VII. Jahrgang 1883, p. 216—218.)

Kohl, Franz Friedr. *Neue Hymenopteren in den Sammlungen des k. k. zool. Hof-Cabinetts zu Wien.* Mit einer Tafel. (Verhdl. d. k. k. zool. bot. Ges. in Wien. XXXII. Bd. 1883, p. 475—498.)

In der vorliegenden Abhandlung sind von dem bekannten Verfasser 24 neue Mutilla-Arten aus den meisten zoologischen Regionen beschrieben. Tabellarische Uebersichten erleichtern die Erkennung der Arten. Einschliesslich dieser neuen sind bis jetzt 991 Arten des Genus Mutilla bekannt. Die beigegefügte Tafel zeigt die Unterschiede der obigen Arten (einschliesslich einiger bereits bekannter) namentlich in der Bildung des Thorax. Sehr nachtheilig für die Kenntniss der Arten waren bisher die „schleuderhaften Beschreibungen“, in denen nur die Färbung und Behaarung Berücksichtigung gefunden hat.

Dalla Torre, Prof. Dr. K. W. v. *Bemerkungen zur Gattung Bombus Latr. II.* (Ber. d. naturw. medicin. Vereins in Innsbruck. XII. Jahrg. 1881—82. Innsbruck 1882. p. 14—31.) Der I. Theil erschien ebendasselbst VIII. Jahrg. (1877), 3. Heft 1877), 3. Heft 1879, p. 1—21.

Der vorliegende Theil ist betitelt: „3. Zur Synonymie und geographischen Verbreitung der Gattung Bombus Latr.“

Der Verf. constatirt, dass B. (Rhodobombus) alpinus L. Fbr. aus Lappland trotz grosser Uebereinstimmung verschieden ist von der im Alpengebiete vorkommenden Form, die er Helleri nennt. Die Aufführung zahlreicher Varietäten ist in zoogeographischer Beziehung wichtig. Die aufgestellten Untergattungen sind Rhodobombus, Melanobombus, Kallobombus, Poecilobombus, Thoracobombus, Leucobombus, Pyrrhobombus und Chromobombus. Behandelt sind 35 Species aus allen Theilen Europa's. B. terrestris wird an den Mittelmeerküsten sehr gross. Namentlich auf die Verschiedenheit der Genitalien der einzelnen Arten wird aufmerksam gemacht.

Sickmann, Franz. *Verzeichniss der bei Wellingholthausen (Hannover) bisher aufgefundenen Raubwespen*, mit biologischen und literarischen Notizen. (Fünfter Jahresbericht d. naturwiss. Ver. zu Osnabrück, 1883, p. 60—93.)

Dieses Verzeichniss enthält gleichzeitig eine grosse Fülle eigener Beobachtungen über die merkwürdige Lebensweise der Raubwespen. Der Verfasser hat „die biologischen Verhältnisse und die Beziehungen zur Flora hervorgehoben und namentlich einige literarische Notizen und persönliche Erlebnisse eingeflochten, die geeignet sein möchten, zur Beobachtung des wunderbaren Lebens und Treibens der Fossorien geradezu herauszufordern.“ Es sind 84 Species aus den Familien Crabronidae Trypoxylonidae, Pemphredonidae, Oxybelidae, Cerceridae, Nyssonidae, Bembecidae, Mellinidae, Larridae, Sphegidae, Pompilidae, Sapygidae und Mutillidae. Auch die in der Fauna von Wellingholthausen fehlenden Gattungen sind aufgeführt.

Sagemehl, M. *Ueber Stylops*. (Sitzungsber. der Naturf. Ges. bei der Univers. Dorpat. VI. Bd. 2. H. 1883. p. 399—400.)

Der Verf. fand auf *Andrena parvula* K. ein ♂ von einer *Stylops*-Art mit einem ♀ in copula. Die Art ist wegen der Ungenauigkeit in der Beschreibung der bekannten Arten nicht bestimmbar. Auch auf *Andrena cineraria* L. und *pratensis* Müll. wurden *Stylops* (♀) gefunden. Dies ist das erste constatirte Vorkommen von *Stylopiden* in den Ostseeprovinzen.

VIII. Lepidoptera.

Bieger. *Kleine lepidopterologische Mittheilungen*. (Ent. Nachr. 1882, p. 244.).

Der Verfasser züchtete Raupen von *Bombyx Quercus* L., welche überwinterten und sich erst gegen Mitte Mai verpuppten. Die Ende Juni bis Mitte Juli ausgeschlüpften Schmetterlinge unterscheiden sich mehr oder weniger von denjenigen, welche von überwinterten Puppen stammen. Die ♂ haben einen lichten Wurzelfleck auf den Vorderflügeln, der bei Stücken aus überwinterten Puppen fehlt. Auch ist das Wurzelfeld der ♂ sowohl auf den Vorder- als auf den Hinterflügeln, bedeutend röther, namentlich auf letzteren, und macht in den hellen Querstreifen eine winklige Ausbiegung. — Nebenbei bemerkt waren die Raupen statt mit der gewöhnlichen Nahrung mit Kiefernadeln gefüttert.

In ähnlicher Weise wurden von *Arctia Caja* Raupen mit Schneebeere aufgefüttert und durch diese ungewohnte Nahrung eine Varietät erzielt. Die weissen Querbinden sind breiter als gewöhnlich. Die mit

Weisskraut erzogenen Stücke haben sehr schmale Binden, ein dunkles Braun und auf den Hinterflügeln schwarze zusammengeflossene Flecke.

Zu Vorstehendem bemerkt Katter:

„Dem vorstehenden Artikel habe ich um so lieber Raum gegeben, als er die Bestätigung der schon früher von mir in dieser Zeitschrift ausgesprochenen Ansicht ist, dass Varietäten vielfach nicht nur durch geographische und geologische Verhältnisse (Lokalvarietäten) hervorgeufen werden, sondern dass auch Klima und Futter Aenderungen in Grösse und Färbung hervorrufen, die Veranlassung zur Aufstellung neuer Abarten geworden sind. Es wäre gerade für das Kapitel der Varietäten sehr verdienstlich, wenn nicht nur Herr Bieger seine Versuche fortsetzen und erweitern würde, sondern wenn auch andere Lepidopterologen sich ähnlichen — für ihre Sammlungen schon interessanten — Züchtungsversuchen hingeben wollten. Die verhältnissmässig leichte Zucht der Schmetterlinge macht die Insectenordnung zu solchen Versuchen am meisten geeignet.“

Johannes Schilde. *Gefrorene Raupen = gefrorenes Leben?*
(Ent. Nachr. 1882, p. 47.).

In Schneeeis fest eingefrorene Raupen, die dicht eingeschrumpft und zusammengezogen und anscheinend leblos sind, leben im warmen Zimmer wieder auf und sind dann so geschmeidig, als wäre nichts mit ihnen vorgefallen.

Keferstejn, A. *Ueber die Tagschmetterlings-Gattung Colias F.*
(Verhdl. d. k. k. zool.-bot. Ges. Wien, XXXII. Bd. 1883, p. 449—458).

Der Verfasser bespricht bei der Betrachtung der Coliaden die allgemeinen Gesichtspunkte bezüglich der Färbung und Zeichnung. Dahin gehört z. B. die Thatsache, dass bei farbigen Arten die Weiber oft bleichgelb oder weiss erscheinen, sowie dass bei manchen Arten Merkmale, die sonst als charakteristische gelten, bald vorhanden sind, bald fehlen. Die Details, die für den denkenden Forscher interessant sind, mögen in dem Original studirt werden. Gruppenweise sind die Arten nach der positiven und negativen Bildung der Flecken und der Färbung zusammengestellt. Von p. 452 bis zum Schluss sind die zahlreichen Arten und Varietäten aufgeführt und grösstentheils näher besprochen.

Rogenhofer, A. *Ueber fünfflügelige Schmetterlinge.* (Mit Holzschnitt). Verhdl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. XXXII. Bd. 1883, Sitz.-Ber. p. 34—35.

H.S., *Argyresthia conjugella* Z., *Anchinia Daphnella* S.V., *Gracilaria stigmatella* F., *Nepticula graciosella* Stt. und *Amblyptilia acanthodaactyla* H. Die jeder Art beigefügten Bemerkungen enthalten in gewohnter Umsicht und Wissensfülle ausgeführte biologische, zoogeographische, morphologisch-vergleichende, entwicklungsgeschichtliche und synonymische Angaben.

IX. Coleoptera.

M. Régimbart: *Essai monographique de la famille des Gyrinidae*. 1. Partie. (Ann. Soc. Ent. France, 1882, 3. Trimestre p. 379—458.).

Auf eine 12 Seiten umfassende Einleitung, welche namentlich die äussere Anatomie der Gyriniden betrifft, folgt der systematische Theil. Der Autor zerfällt die Gyriniden in die 3 Gruppen Enhydrini, Gyrinini und Orectochilini. Die hier behandelten Enhydrini umfassen die Genera *Porrhynchus*, *Enhydrus* und *Macrogyrus* und sind über alle Erdtheile ausser Europa verbreitet. *Dineutes* besteht aus 45 Species. Drei Kupfertafeln enthalten die allgemeinen Charactere der Familie und die speciellen der Enhydrini.

M. Régimbart: *Les Gyrinides d'Europe*. (Mém. Soc. Liénoise d. nord d. l. France. 1881, als Separatum p. 1—15.).

Es sind von *Gyrinus* 13, von *Orectochilus* 2 Species beschrieben. Eine, wie es scheint genügende Bestimmungstabelle erleichtert die Determination der z. Th. schwierig zu unterscheidenden Gyrini Europas. Für die Kenntniss derselben ist diese Schrift sehr empfehlenswerth.

Ausserdem beschrieb Régimbart (*Naturalista Siciliano*, Anno I. No. 10. p. 1—2 Separat.) *Gyrinus Siculus* n. sp. aus Sicilien, so dass jetzt 14 europäische Arten bekannt sind.

C. A. Dohrn. *Exotisches*. (Stett. Ent. Zeit. 1883, p. 156—160.).

Betrifft Coleoptera. Ueber die systematischen Beziehungen zwischen Rhytidodera und Pachylocera sagt der Autor: „Es sollte mich in der That wundern, wenn die genauere Kenntniss der Larven und der Lebensweise nicht dazu führten, das Nebeneinandergehören dieser beiden Gattungen zu beweisen, welche im Thomson'schen Systeme durch nicht weniger als Hunderte von Gattungen getrennt sind. Dass reichbegabte und tüchtig vorgebildete Systematiker vor Fehlgriffen nicht sicher sind, lehrt unsere Wissenschaft nur allzuhäufig — aber die unberufenen Ordner leisten oft bedauerlich Chaotisches.“

Kolbe, H. J. *Ueber die madagaskarischen Dytisciden des Königl. entomologischen Museums zu Berlin.* (Archiv f. Naturgeschichte XLIX. Jahrg. 1883, 1. Bd. p. 383—427.).

Von p. 383—397 allgemeine und specielle zoogeographische Verhältnisse und Beziehungen der Fauna Madagascars zu der Afrikas, Indiens und Australiens. Schlüsse auf frühere continentale Bildung der Erdoberfläche aus den faunistischen Verhältnissen der Gegenwart. Descendenztheoretische Ansichten über einige Cybisterformen Madagaskars.

Von p. 397—422 Aufzählung der 43 madagaskarischen Dytisciden-species des Berliner Museums nebst der Diagnose sämmtlicher Species; p. 422—426 Aufzählung und Diagnosticirung von 20 ausserdem in Madagaskar lebenden Dytiscidenspecies; p. 426—427 Aufzählung und Diagnosticirung von 6 auf die umliegenden Inseln der madagaskarischen Region beschränkten Species. Unter dem Museumsmaterial aus Madagaskar sind 11 Species als neu beschrieben.

Kolbe, H. J. *Ueber die von J. M. Hildebrandt in Madagaskar gefundenen Brenthiden.* (Sitzungsberichte der Gesellsch. der naturf. Freunde zu Berlin. 1883, p. 74—82.).

Nach einer Einleitung, die zoogeographischen Beziehungen Madagaskars zu anderen zoologischen Regionen betreffend, folgt die Aufzählung der 15 von Hildebrandt gesammelten Arten, unter denen 8 als neu beschrieben sind.

Kolbe, H. J. *Zur Kenntniss der Brenthiden-Gattung Centrophorus Chev. Madagaskars.* (Stett. Ent. Zeitung, 1883, p. 381—388.).

Die 10 Species dieser Gattung sind beschrieben, 4 sind neu.

Kolbe, H. J. *Ueber die von Herrn Major v. Mechow auf seiner Forschungsreise am Quango gesammelten Brenthiden.* (Stett. Ent. Zeitung 1883, p. 233—239.).

8 Species, darunter 4 neu.

Beling, Th. *Beitrag zur Biologie einiger Käfer aus den Familien Dasyllidae und Parnidae.* (Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. Jahrg. 1882, XXXII. Bd. Wien 1883, p. 435—442.).

Wer da weiss, mit wie grossen Schwierigkeiten die Wissenschaft von den präimaginalen Stadien der Coleopteren verknüpft ist, dem wird jeder Beitrag zur weiteren Kenntniss derselben von um so grösserem Interesse sein. Eine eigenthümliche Anziehungskraft übt auf uns die vergleichende

Parallele in den Unterschieden der verschiedenen Stände nach den Familien, Gattungen und Species aus, worüber uns bereits bekannt ist, dass naheverwandte Imagines in ihren Larvenstadien um so weiter divergiren.

In vorliegender Abhandlung sind Larve und Puppe folgender Coleopteren beschrieben: *Elodes* (*Cyphon*) *coarctatus* Payk., *Elodes* (*Priococyphon*) *serricornis* Müll., *Parnus auriculatus* Ill., *Elmis* *Volkmar* Müll. und *Elmis aeneus* Müll. Die *Elodes*-Larven fand Beling Ende Juni „an einer quelligen Stelle am Rande eines älteren Buchenbestandes in mit Blattfragmenten durchsetzter schmierig nasser Erde“, sowie „in schmierig nasser Modererde des hohlen Stockes einer vor einer Reihe von Jahren gefällten starken Eiche innerhalb eines älteren Laubholzbestandes“; *Pomatinus*-Larven und Puppen am Ufer eines Baches in sandiger, feuchter, von den Winterüberschwemmungen herrührender Erde; Larven und Puppen des *Parnus auriculatus* mit denen des *Pomatinus* zusammen an denselben Orten, ausserdem aber auch auf dem Hofe seiner Wohnung, an einer unberasteten Stelle, wo ganz in der Nähe eines kleinen, Hof und Garten scheidenden Baches mehrere Jahre hindurch ein erst im Sommer zuvor weggeräumter Haufen zerkleinerten Holzes gestanden hatte, in humoser, mit in Verwesung begriffenen Holzstückchen durchsetzter feuchter Erde; die *Elmis* als Puppen z. Th. mit *Pomatinus* zusammen in feuchter sandiger Erde neben dem gedachten Bache.

Die Larve des *Parnus* hat grosse Aehnlichkeit mit jener von *Pomatinus*, unterscheidet sich aber von derselben namentlich durch weit schwächere Längsriefen am Vorderrande des Meso- und Metathorax und der ersten acht Hinterleibsringe, sowie durch den Mangel der drei Dörnchen auf dem Rücken der beiden letzten Ringe.

Reitter, Edm. *Versuch einer systematischen Eintheilung der Clavigeriden und Pselaphiden.* (ibid. p. 177—211).

Die Clavigeridae und Pselaphidae sind möglichst genau characterisirt und auseinander gehalten. Alle dem Verfasser bekannt gewordenen Gattungen der Erde sind berücksichtigt und in übersichtlichen Tabellen zusammengestellt, so dass die Determination exotischer Formen und die Einreihung etwaiger neuer Gattungen sehr erleichtert erscheint. Die Clavigeridae enthalten 6, die Pselaphidae 121 Genera. Letztere sind in 6 Abtheilungen untergebracht: 1. *Cyathigerini* mit 1, 2. *Ctenistini* mit 33, 3. *Batrisini* mit 11, 4. *Bryaxini* mit 23, 5. *Pselaphini* mit 13 und 6. *Euplectini* mit 40 Gattungen.

Reitter, Edmund. *Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren*. VI. Colydiidae, Rhysodidae und Trogo-
sitidae. (Verhdl. d. naturf. Vereins in Brünn. XX. Bd.
1882, p. 113—149).

Diese Arbeit enthält eine kritische Eintheilung der genannten Familien in die betreffenden Gruppen. Die synoptischen Tabellen der Gattungen und Arten erleichtern die Determination dieser schwer zu eruirenden Coleopteren in den meisten Fällen vortrefflich.

Die Bestimmungstabellen I bis V, mit Ausnahme von II sind in den Verhdl. der zool.-bot. Ges. in Wien erschienen, und zwar enthalten:

I. Heft die Cucujidae, Telmatophilidae, Tritomidae, Mycetacidae, Eudomychidae, Lyctidae und Sphindidae, bearbeitet von Edm. Reitter.

II. Heft die Coccinellidae, bearbeitet von J. Weise.

III. Heft die Scaphidiidae, Lathridiidae und Dermestidae, bearbeitet von Edm. Reitter.

IV. Heft die Cistelidae (Byrrhidae!), Georyssidae und Thorictidae, bearbeitet von Edm. Reitter, sowie die Oedemeridae, bearbeitet von L. Ganglbauer. 1882, XX. Bd. der Wiener Verhdl. p. 67—116.

V. Heft die Paussidae, Clavigeridae, Pselaphidae und Seydmaenidae, bearbeitet von Edm. Reitter. 1882, XX. Bd. der Wiener Verhdl. p. 443—562.

Ganglbauer, L. *Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren*. VII. Cerambycidae. (Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Ges. in Wien. XXXI. Bd. 1882, p. 681—758. Mit Taf. XXII.) I. Theil, welcher die Subfamilie der Cerambycidae mit den Gruppen Lepturini, Cerambycini und Prionini enthält.

Der Schluss (VIII.) mit der Subfam. der Lamiitae gelangt erst im nächsten Winter zur Ausgabe. Die Bestimmungstabellen der Gruppen und Gattungen findet sich auf p. 684—694 und schliesst die Lamiitae mit ein. Die Eintheilung in die genannten Subfam. und Gruppen ist von L. Ganglbauer auf die Kopfbildung der Larven begründet, womit ein entschiedener Fortschritt in der Coleopterologie sich bekundet.

Stierlein, Dr. *Bestimmungstabellen der europäischen Curculioniden*. (Mitth. d. Schweiz. Ent. Ges. Bd. 6. Doppelheft 8. Januar 1883, p. 1—243). I. Theil.

Behandelt als erster Theil allein die Gruppe der Otiorrhynchini und füllt einen starken Band. Auf p. 1—4 findet sich eine systematische Tabelle aller europäischen Gruppen der Curculioniden, auf p. 4—5 eine solche aller europäischen Gattungen der Otiorrhynchini.

Reitter, Edm. *Beitrag zur Pselaphiden- und Scydmaeniden-Fauna von Java und Borneo.* (Verhdl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. XXXII. Bd., p. 283--302.)

Aufgeführt oder beschrieben sind Arten aus folgenden Gattungen: Pselaphidae: Ctenistes, Centrophthalmus, Batrisus, Berlara n. g., Bryaxis, Rybaxis, Pselaphus, Curculionellus, Apharina, Mestogaster, Zethopsus, Aphilia, Pseudoplectus und Euplectus (Bibloplectus); Scydmaenidae: Euconnus und Eumicrus (Eustemmus).

Alle diese Arten sind ebenso klein oder noch kleiner als die europäischen Formen.

Reitter, Edmund. *Neue Pselaphiden und Scydmaeniden aus Central- und Südamerika.* (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Ges. in Wien. XXXII. Bd. 1883. p. 371—386.)

Aus der Familie sind an neuen Arten 10 Hamotus, 4 Batrisus, 3 Euphalepsus n. g., 1 Decarthron, 1 Bryaxis, 1 Xybaris, 1 Batrybaxis, 1 Zethopsus, 2 Dalmodes, 1 Euplectus, 1 Duciola und 1 Aretophysis, aus der Familie Scydmaenidae Pseudocephennium n. g. mit 1 Art beschrieben. Auf p. 374—375 und 377—378 ist je eine synoptische Tabelle der dem Verf. bekannten Hamotus-, bzw. der central- und südamerikanischen Batrisus-Arten geliefert.

Dr. G. Kraatz. *Adoretops, eine neue Rhizotrogiden-Gattung, welche die Rutiliden-Gattung Adoretus copirt* (Ibid. p. 151—152.)

Nach einer genauen Vergleichung mit Adoretus folgt die Beschreibung der bereits bekannten Art *A. pexus* Zoubk.

H. S. Gorham. *Descriptions of new Species of Beetles belonging to the Family Erotylidae.* Mit Taf. XVIII. (Proc. of the Zool. Soc. of London. 1883, part. I. p. 75—86.) Forts. folgt.

W. Ehlers. *Ueber blinde Bembidien.* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1883, p. 30—32.)

Bisher waren als blinde Bembidien ausserhalb Europa's bekannt: *Illophanus Stephensi* Mc. Leay (New South Wales) und *Anillus fortis* Horn und *debilis* Lec. (Californien). Ehlers führt nun eine von St. Thomas stammende neue Art an, beschreibt 4 neue Arten aus Südeuropa und benutzt diese Gelegenheit, um die Aufmerksamkeit der die tropischen Länder bereisenden Entomologen auf die Erforschung deren unterirdischer Faunen zu lenken. Theils genauer characterisirt, theils

neu aufgestellt sind die südeuropäischen Gattungen *Microtyphlus* Lind., *Typhlochlaris* Dieck, *Geocharis* n. g., *Dicropterus* n. g. und *Scotodipnus* Schaum.

Edm. Reitter. *Beitrag zur Kenntniss der mit Carabus Stählini Ad. verwandten Arten.* (Ibid. p. 55—59.)

Beschreibt zu den bisher bekannten *C. Stählini* und *Roseri* 2 sehr nahestehende neue Arten aus dem Caucasus.

Edm. Reitter. *Uebersicht der bekannten Lithophilus-Arten.* (Ibid. p. 61—64.)

Eine analytische Tabelle mit 14 Arten, von denen 4 in Europa leben.

J. Faust. *Stellung und neue Arten der asiatischen Rüsselkäfergattung Catapionus.* (Ibid. p. 81—68.)

Giebt Winke für die Systematik der Otiorrhynchini, Brachyderini und Cneorrhinini, schlägt für eine einheitliche Auffassung der Körbchenformen (corbiculae) genau präcisirte Benennungen vor, zerfällt die Otiorrhynchini und Cneorrhinini in 4 und 8 Gruppen, characterisirt sehr genau die Gattung *Catapionus* und beschreibt 15 neue Arten von dieser Gattung. Eine werthvolle Arbeit.

Th. Beling: *Beitrag zur Metamorphose der Käferfamilie der Elateriden.* (Ibid. p. 129—144.)

Eine dankenswerthe und umfängliche Charakterisirung von 7 Species, nebst Angabe der Lebensweise der Larve, der Züchtungsversuche und sonstiger biologischer Beobachtungen.

E. Wehncke. *Neue Halipliden.* (Ibid. p. 145—146.)

Je eine neue Art aus Mexico, Montevideo, Sicilien und Domingo.

E. Wehncke. *Neue Dytisciden.* (Ibid. p. 146—149.)

Mehrere n. sp. der Gruppe *Hydrocanthini* aus Westafrika, je eine aus Borneo und Java, so wie 1 *Derovatellus* n. sp. aus Borneo.

Wahnschaffe, Max. *Verzeichniss der im Gebiete des Aller-Vereins, zwischen Helmstedt und Magdeburg aufgefundenen Käfer.* Neuhaldensleben 1883.

Den reichen Inhalt des Buches bekundet das Inhaltsverzeichnis: Einleitung p. 1, 1. Allgemeines p. 1, 2. Gebiet p. 2, 3. Klima p. 5, 4. Geognosie p. 6, 5. Vegetation p. 8, 6. Rückblick in Bezug auf En-

tomologie p. 9, 7. Schädliche Käfer p. 10, 8. Verschwundene Käfer p. 11, 9. Neu aufgetretene Käfer p. 12. 10. Seltenheiten p. 12, 11. Salzstellen p. 16, 12. Ameisengäste oder Myrmecophilen p. 17, 13. System des Verzeichnisses p. 18, 14. Bestimmung der richtigen Namen p. 19, 15. Entomologen alter und neuer Zeit p. 19, 16. Schluss der Einleitung p. 24. Verzeichniss der Käfer p. 27—428. Schluss p. 429. 1. Zahl der Arten p. 429, 2. Literarische Hülfsmittel p. 430, 3. Sammel- und Sammlungs-Utensilien, 4. Vertheilung der Arten nach den Familien p. 435.

Die Gattungen sind neben dem zoologischen noch mit einem deutschen Namen bedacht, wobei oft recht sonderbare Wortbildungen zur Kurzweil dienen. Da lese ich in dem aufgeschlagenen Werke p. 112. Raphirus Steph. Schwanzhainkurzkäfer. Beim Suchen finde ich noch p. 105. Lamprinus Heer. Glanzfluchtkurzkäfer; p. 329. Sphaerula Steph. (Nanophyes) Kugelblutkrautrüsselkäfer; p. 264. Metoecus Gerst. Wespenfiederwedelkäfer; p. 217. Melasis Ol. Kammklimmkäfer; p. 413. Combocerus Bed. Bandschwammknopfkäfer. Doch Carabus Laufkäfer, Silpha Aaskäfer, Melolontha Maikäfer, Cetonia Goldkäfer etc. bilden in ihrem klassischen Kleide eine wohlthuende Beigabe.

Die Zahl der im Gebiete gefundenen Arten beträgt 2871. Die resp. Cataloge anderer Gegenden führen für Bremen 1650, Hamburg 2711, Oberschlesien 2750, ganz Schlesien 4292, Thüringen 3941, Westfalen 3200, Frankfurt a. M. 3242, Hildesheim 2395 auf.

Die Arbeit des Herrn Max Wahnschaffe ist immerhin eine sehr fleissige zu nennen.

J, Brandenburger. *Verzeichniss der Coleopteren in der entomologischen Sammlung des Vereins.* (Bericht d. Vereins f. Naturkunde in Fulda 1883, p. 36—64.)

Es sind aufgeführt zahlreiche Coleopteren aus dem Röhngebirge.

Dr. Eisenach. *Verzeichniss der Fauna und Flora des Kreises Rotenburg.* Erster Theil. (Bericht d. Wetterauischen Gesellsch. f. d. gesammt. Naturk. z. Hanau, 1883, p. 1—104).

Enth. die Säugethiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische und Käfer, letztere von p. 73 bis 104. Bei den meisten Arten findet sich die Angabe des Wohnortes.

Prof. Kittel. *Systematische Uebersicht der Käfer Bayerns.* Forts. (Correspondenz-Blatt d. zool.-mineral. Vereins in Regensburg. 36. Jahrg. 1882, p. 30, 94, 123, 155, 173.)

Enthält einen Theil der Curculioniden und die Scolytiden. Vielfache Angaben über die Futterpflanze, die Verbreitung und Art des Vorkommens machen das Werkchen brauchbar und interessant.

Dr. Brancsik. *I. Nachtrag zur Aufzählung der Coleopteren des Trencsiner Komitats.* (Ötödik évfolyam 1882. Ekvönyv melyet a Trencsén Megyei. Trencsén 1883, p. 64—68.)

Ist ein reicher Nachtrag zu dem vor 4 Jahren von demselben Verfasser herausgegebenen Verzeichnisse der Coleopteren derselben Gegend.

Capt. T. Broun. *On the New Zealand Carabidae.* (The New Zeal. Journ. of Sc. Vol. I. No. 5. p. 215—227.)

Capt. T. Broun. *Remarks on the Histeridae of New Zealand.* (Ibid. Vol. 1. No. 4. p. 150—153.)

D. Sharp. *On aquatic carnivorous coleoptera or Dytiscidae.*

Nochmals auf dieses voluminöse und wichtige Werk aufmerksam zu machen, ist im Interesse des coleopterologischen Publicums, welches weit und breit durch die Lande zerstreut wohnt und von den reichen Quellen des entomologischen Verkehrs meistens ganz abgeschlossen ist, eine strenge Pflicht des Berichterstatters. — Es ist eine sämtliche bekannten Arten umfassende Monographie der Dytisciden, enthält die analytische Vorführung und Beschreibung von 1171 Species, von denen beinahe die Hälfte neu ist, und ausserdem am Schlusse noch über 300 dem Verf. unbekannt gebliebene Species. Der ganzen Darstellung liegt das neue System des Verf. zum Grunde, welches uns sehr viele Gattungen in einem neuen Lichte erscheinen lässt. Der Band, in grossem Format, umfasst 824 Seiten und 12 Tafeln.

X. Practische Hilfsmittel.

Naphthalin als Schutzmittel gegen Insecten.

Nach einem Referat in den Entom. Nachr. 1882 p. 245 theilt J. Jenner-Weir im „Entomologist Juli 1882“ seine üblen Erfahrungen mit nicht kristallisirtem Naphthalin mit. Nach Anwendung von Naphthalinkegeln, die nach der Anweisung der Herren Leconte und Horn angefertigt und sehr bequem in die Kästen zu stecken waren, zeigte es sich bald, dass die Schmetterlinge in Folge dessen fettig wurden und die Flügel senkten. Deshalb sei von dem Gebrauche dieses Conservirungsmittels abzurathen. Dagegen empfehle sich die krystallisirte Form desselben, bei deren Gebrauche er keine nachtheiligen Wirkungen für seine Sammlung gemerkt habe.

H. Gauckler. *Ein neuer Lichtselbstfänger.* (Entom. Nachr. 1882. No. 3 u. 4. p. 42 u. 43.)

Im Anschluss an einen vom Oberförster Borgmann in No. 9 der Entom. Nachr. 1879 veröffentlichten Artikel über einen Lichtselbstfänger (nebst Zeichnung von demselben) spricht H. Gauckler folgendermaassen über eine vereinfachte Methode eines solchen Fangapparats:

„Der neue Lichtselbstfänger besteht aus einem rechteckigen hölzernen Kasten mit abnehmbarem Deckel; die Einflugöffnung dieses Kastens ist aus vier pyramidalen Glasscheiben in derselben Weise gebildet, wie die bei dem Lichtselbstfänger des Herrn Borgmann; derselbe ist durch zwei Glasscheiben in drei Abtheilungen wie folgt getheilt:

I. In eine vordere Abtheilung, in welche die Schmetterlinge unmittelbar durch das Einflugloch gelangen. Dieser Raum ist nun von dem eigentlichen Fangraum II. durch eine zwischen seitlichen Führungsleisten geneigt eingeschobene Glasplatte, welche jedoch nicht ganz bis zum Deckel reicht, getrennt. Die Thiere schwirren an der nach innen geneigt liegenden Glasplatte leicht in die Höhe und gelangen, falls sie es nicht vorziehen, sich an den Seitenwänden niederzulassen, in den Raum II., welcher die betäubenden resp. tödtlichen Substanzen enthält, welche sich in einem Gefässe, das am Boden steht und von dem übrigen Raum durch übergespannte Gaze getrennt ist, befinden.

Der Raum III. endlich, welcher das Erleuchtungsmaterial enthält, ist von dem Fangraume durch eine senkrecht stehende Glasplatte geschieden, welche bis zum Deckel reicht und auf diese Weise den Zutritt der Thiere zu dem Lichte verhindert.

In einer der Seitenwände befindet sich eine durch einen Schieber verschliessbare Beobachtungsöffnung.

Der Apparat lässt sich leicht auseinandernehmbar zum Transport auf Reisen herstellen.“



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Kolbe H. J.

Artikel/Article: [Neuere Literatur. \(Fortsetzung.\) XXI-XLVI](#)